



Zu Fuß wanderten die Pilger des Sonderzuges nach Mariazell.



Zur Begrüßung bekam jeder Ankömmling ein Jutesäckchen mit Getränk.

# hat viel zu sagen“

großen Eindrücke bei den Unterländer Pilgern – Lob für Organisation ohne Pannen

Papst Benedikt XVI. lässt niemanden kalt – und Erich Loidfelder aus Vomperbach schon gar nicht: „Dieser alte Mann hat der Jugend viel zu sagen“, bilanziert er, was er für sich mitgenommen hat. „Ich bin mit Begeisterung nach Mariazell und mit noch mehr Begeisterung für diesen

Mann wieder nach Hause gefahren“, ergänzt er. Er war einer der 650 Pilger, die im nächtlichen Sonderzug vom Landeck bis nach Traisen (Niederösterreich) dem Heiligen Vater entgegenfuhren. Nach der Ankunft am frühen Morgen in Traisen wurden

die Ankömmlinge in Busse verfrachtet und nach mehr als einer Stunde irgendwo auf einer Zufahrtsstraße vor Mariazell – das liegt in der Steiermark – abgesetzt. Ruhig und ohne zu murren war Erich Loidfelder wie alle anderen Pilger aus dem Unterland eine Stunde lang bis ins Zentrum von Mariazell gewandert und hatte sich anschließend in den ihm zugewiesenen Zuschauersektor begeben. Geduldig hatte er Wind und Regen getrotzt, denn Petrus hatte kein Einsehen gehabt: Vor, während und nach der Papstmesse goss es immer wieder in Strömen, begleitet von Windböen, die den Regen auch ins Gesicht peitschten. Der Heilige Vater wusste,

was die Pilger auf sich genommen hatten. „Ich danke euch, dass ihr trotz des Regens ausgeharrt habt“, ließ sich Papst Benedikt XVI. gleichsam außerhalb des Protokolls am Ende der Messe entlocken. Evi Ritzl aus Ramsau beobachtete eine Gruppe Jugendlicher, die sich in ihrem Sektor versammelt hatte. „Die Jungen waren interessiert, feierten andächtig mit und zeigten echte Begeisterung“, schildert sie, und möchte die Erfahrungen dieser Pilgerreise nicht missen. „Ich bin begeistert!“, fasst sie ihre Eindrücke zusammen. Franz Freitag aus Ramsau: „Die Organisation war perfekt, es gab keine einzige Panne.“ (a.h.)

## > Zur Sache



### Wer ist Papst Benedikt?

Der jetzige Papst wurde am 16. April 1927 in Markt am Inn geboren. Nach dem Studium der Philosophie und Theologie in Freising und München empfing er am 29. Juni 1951 in Freising die Priesterweihe. Danach arbeitete er als Aushilfspriester in München-Moosach (Pfarrei St. Martin) und als Kaplan in München-Bogenhausen (Pfarrei Hl. Blut). Von 1952 bis 1954 war

er Dozent im Erzbischöflichen Klerikalseminar Freising, danach Dozent für Dogmatik und Fundamentaltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Freising. 1957 habilitierte sich Joseph Ratzinger an der Universität München. Von 1962 bis 1965 war er offizieller Konzilstheologe (Peritus) des Zweiten Vatikanums. An der Universität Münster wurde er 1963 Ordinarius für Dogmatik und Dogmengeschichte. Am 25. März 1977 wurde Joseph Ratzinger zum Erzbischof von München und Freising ernannt. Am 27. Juni 1977 wurde er von Paul VI. zum Kardinal erhoben, 1981 zum Präfekten der Kongregation für die Glaubenslehre in Rom. Von 1986 bis 1992 leitete der Kardinal die Päpstliche Kommission zur Erstellung des „Katechismus der Katholischen Kirche“. 1993 wurde er im Konsistorium durch Papst Johannes Paul II. zum Kardinalbischof der suburbikarischen Diözese Velletri-Segni erhoben. 1998 bestätigte Johannes Paul II. seine Wahl zum Vizedekan des Kardinalskollegiums am 9. November 1998 durch Papst Johannes Paul II., im Jahr 2002 wurde er Dekan des Kardinalskollegiums. Joseph Ratzinger wurde am 19. April 2005 als 265. Papst in Rom zum Oberhaupt der Katholischen Kirche gewählt.

Quelle: kath.net, Foto: APÄ, Onorati



Papst Benedikt im Bad der Menge, begleitet von „Benedetto“-Rufen.

Bezirksblatt  
vom 12.09.2007  
Artikel-Nr. ZM/1989